

# SüdWest-Info



Nummer 02

für die neuapostolische Jugend  
der beiden Reutlinger Bezirke **Süd** und **West**



„Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt!“

Liebe Freunde, liebe Jugend, die „goldene Regel“ wird von vielen Philosophen und Theologen als wichtigen Schritt auf dem Weg zum richtigen

Handeln herangezogen. Wer die Welt mit den Augen des anderen sieht und versucht, sich in die Perspektive des anderen zu versetzen, neigt nicht zur Vergeltung.

In der Fassung der goldenen Regel, wie Jesus sie braucht, geht es nicht nur um bloße Gegenseitigkeit: „Wie du mir, so ich dir!“ Das wäre Vergeltung. Jesus formuliert aber nicht so, dass ich abwarten soll, wie der andere handelt, und dann ebenso erwidere. Unser Handeln soll kein Echo sein auf das, was wir erfahren. Wir sollen nicht reagieren auf das, was man uns antut. Jesus formuliert positiv. Wir sollen proaktiv handeln. So wie wir gern von den Leuten behandelt werden möchten, so sollen wir sie behandeln. Wahrscheinlich gehen die Leute ja nicht so mit uns um, wie wir es uns wünschen. Leider sind die meisten Menschen nicht so nett, wie wir es gern hätten. Wir sollen uns deswegen nicht an ihrem wirklichen Handeln ausrichten, sondern so handeln, wie wir es uns von ihnen wünschen. Den klassischen Ausdruck dieses Handelns hat die Formulierung 1785 bei Immanuel Kant gefunden: Könnten sich alle Menschen auf der Welt nach den Regeln ausrichten, an denen sich mein Reden und Handeln orientieren?

Aber schon sehr lange vor Kant fragte die Menschheit nach Grundprinzipien des Handelns und gab sich Antworten, die ganz ähnlich klingen wie die biblische Formulierung. In vielen Religionen und Philosophien finden wir die goldene Regel wieder. Man hat sie deswegen als naturrechtliche Zusammenfassung aller Ethik verstanden. Martin Luther hielt sie für den Ausdruck des ungeschriebenen Gesetzes, das in jedes Menschen Herz eingeprägt ist. Im Grunde seines Herzens weiß jeder Mensch, was eigentlich zu tun ist.

Überall, wo es um Handeln im Bereich persönlicher Beziehungen geht, ist die goldene Regel hilfreich.

Jesus zitiert die goldene Regel am Ende der Bergpredigt. Er schlägt dort einen Bogen zum Anfang der Bergpredigt. Dort hatte er betont, dass er nicht gekommen sei, das Gesetz und die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen (Matth. 5,17).

Mehr zu dem Thema „goldene Regel“ findet ihr auf Seite 3 und hört ihr demnächst im Jugendgottesdienst. Versuchen wir doch miteinander, in den kommenden Wochen die goldene Regel bewusst anzuwenden.

Euer Achim Sippel

## Februar 2016

1	Mo		
2	Di		
3	Mi		
4	Do		
5	Fr	19:00 Uhr Stunde der Kirchenmusik	Metzingen
6	Sa		
7	So		
8	Mo		
9	Di		
10	Mi		
11	Do		
12	Fr		
13	Sa		
14	So	09:30 Uhr Bezirksjugendgottesdienst (DL BE Sippel)	RT-Süd
15	Mo		
16	Di		
17	Mi		
18	Do		
19	Fr	19:30 Uhr Bezirksorchesterprobe	Metzingen
20	Sa		
21	So		
22	Mo	20:00 Uhr gemeinsame Jugendzusammenkunft	RT-Süd
23	Di		
24	Mi		
25	Do		
26	Fr		
27	Sa		
28	So		
29	Mo		

Im Monat Februar wird der Jugendgottesdienst von Bezirksevangelisten Achim Sippel gehalten. Anschließend findet eine Chorprobe statt.



## „Kleiner“ Jugendtag



Am Sonntag, den 24. Januar fand der Gottesdienst für die Jugend des Apostelbereichs Nürtingen statt. Dieser Gottesdienst zum Jahresauftakt wurde von unserem lieben Apostel gehalten und von Orchester und Jugendchor begleitet. Aber mal von Anfang an: Der Gottesdienstbeginn um 11 Uhr kam allen Langschläfern zugute, sodass auch diese einen schönen und gesegneten Gottesdienst erleben durften. Für die Sängerinnen und Sänger, sowie das Orchester, stand ab viertel elf eine musikalische Einstimmung auf dem Programm, währenddessen die Reihen sich allmählich füllten. Bevor der Gottesdienst jedoch losging, wur-

de dieser von einigen Jugendlichen angestimmt, indem sie aktuelle und allgegenwärtige Situationen beschrieben – Vielen Dank dafür. Nach einem reich gesegneten Gottesdienst, waren alle dazu eingeladen, sich mit leckeren Speisen und Snacks zu stärken, welche von fleißigen Händen bereitet worden waren, und die Gemeinschaft zu genießen. Jedoch sorgte der starke Andrang auf das Buffet einerseits für Schlange stehen und Drängler, andererseits aber auch schnell für leere Teller und volle Mägen.

(Oliver Messelberger)



Forum Fasanenhof



Infos zu den Aktivitäten sowie den jeweils aktuellen Monatsplan findet Ihr wie immer im Internet unter:

[www.forum-fasanenhof.de](http://www.forum-fasanenhof.de)

Bilder online



<http://Bilder.SüdWest-Info.de>

Anmerkung: Die Darstellung bzw. der Aufruf von URLs mit Umlauten hängt von der aktuell benutzten Browserversion ab.








Impressum

Herausgeber: NAK RT Süd + West  
 Layout: Christoph Wagner, Ralf Nonnenmacher  
 Korrektur: Iska Leiböble  
 Auflage: 430 Stück (+ E-Mail-Versand)  
 Druck: DigiPrint Fink Drucke

Mail: [RTunited.jugendinfo@gmail.com](mailto:RTunited.jugendinfo@gmail.com)



## Die „Goldene Regel“ in den Weltreligionen

						
HINDUISMUS	JAINISMUS	CHINESISCHE RELIGION	BUDDHISMUS	JUDENTUM	CHRISTENTUM	ISLAM
Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist; das ist das Wesen der Moral.	Gleichgültig gegenüber weltlichen Dingen sollte der Mensch wandeln und alle Geschöpfe in der Welt behandeln, wie er selbst behandelt sein möchte.	Was du selbst nicht wünschst, das tue auch nicht anderen Menschen an.	Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, soll es auch nicht für ihn sein; und ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn anderen zumuten.	Tue nicht anderen, was du nicht willst, dass sie dir tun.	Alles, was ihr wollt, das euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso.	Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.
Mahabharata XIII, 114,8	Sutrakritanga I, 11,33	Konfuzius, Gespräche 15,23	Samyutta Nikaya V. 353.35 / 354.2	Rabbi Hillel, Sabbat 31a	Matthäus 7,12 Lukas 6,31	40 Hadithe (Sprüche Muhammads) von an-Nawawi, 13



## Steckbriefe – Ansprechpartner der Jugend

### RÜBGARTEN



**Name:** Bernd Dietrich  
**Alter:** 58 // Sep. 1957  
**Kinder:** Marc, Nico, Stephan und Jana  
**Fam. Stand:** verheiratet mit Sigrid  
**Geburtsort:** Reutlingen (Süd)  
**Aufgewachsen in:** Reutlingen/Rübgarten  
**Beruf:** Angestellter  
**Gemeinde:** Rübgarten  
**Amt:** Evangelist

#### Warum bin ich Vorsteher/Jugendleiter?

Das weiß ich nicht, aber ich habe „Ja“ gesagt, weil ich überzeugt davon war, dass mir dabei geholfen wird – sichtbar von meinen Mitgeschwistern und unsichtbar von meinem Gott. Meistens hat das bisher geklappt.

#### Ich möchte für die Jugend da sein, weil ...

sie ein hohes Maß an Dynamik haben (die meisten zumindest), immer für Neues offen sind und ich mich mit ihnen auf eine super Zukunft freue, die sehr sehr lange ist.

#### Lieblingsspruch/Stelle aus der Bibel:

Philipper 4, 4-9: *Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! ...*

Weil daraus unser Textwort zur Hochzeit war und weil ich hier eine Vielzahl meiner Erwartungen und Anforderungen an mich selbst wiederfinde.



**Name:** Frank Rapp  
**Alter:** 46 // Juni 1969  
**Kinder:** Miriam und Lea Maria  
**Fam. Stand:** verheiratet mit Claudia  
**Geburtsort:** Reutlingen  
**Aufgewachsen in:** Rübgarten  
**Beruf:** Fliesenlegermeister  
**Gemeinde:** Rübgarten  
**Amt:** Priester

#### Warum bin ich Vorsteher/Jugendleiter?

Weil mir der Umgang mit jungen Menschen Spaß macht, weil es im Herzen jung hält.

#### Ich möchte für die Jugend da sein, weil ...

ich hoffe, dass trotz des Altersunterunterschiedes so viel Vertrauen da ist, manches Problem miteinander zu besprechen und vielleicht auch zu lösen.

#### Lieblingsspruch/Stelle aus der Bibel:

Apostelgeschichte 5, 38 und 39, zitiert aus der „Gute Nachricht Bibel“:

38: *Darum rate ich euch: Geht nicht gegen diese Leute vor! Lasst sie laufen! Wenn das, was sie wollen und das was sie angefangen haben, nur von Menschen kommt, löst sich alles von selbst wieder auf.*

39: *Kommt es aber von Gott, dann könnt Ihr nichts gegen sie machen. Wollt Ihr am Ende als Leute dastehen die gegen Gott kämpfen?*

Es lohnt sich die Begebenheit nachzulesen, weil wir heute noch an dem Werk stehen, dass die Apostel damals begonnen haben. Zumal der Mann, der das sagte, Gamaliel war, der auch der Lehrer von Saulus dem späteren Paulus war.



**Name:** Stephan Dietrich  
**Alter:** 27 // Sep. 1988  
**Kinder:** -  
**Fam. Stand:** bald verheiratet mit Kathrin  
**Geburtsort:** Reutlingen  
**Aufgewachsen in:** Rübgarten  
**Beruf:** Angestellter im Außendienst  
**Gemeinde:** Rübgarten (ab April Sickenhausen)  
**Amt:** Diakon

#### Warum bin ich Vorsteher/Jugendleiter?

Na, man hat mich gefragt und ich hab ja dazu gesagt! Weil man mit jungen Leuten was anpacken kann, das vielen anderen Altersstufen eine Freude bereitet und ich einfach Spaß hab im Umgang mit jungen Leuten.

#### Ich möchte für die Jugend da sein, weil ...

ich jedem die Möglichkeit geben möchte, genauso eine tolle Jugendzeit zu haben, wie ich sie hatte bzw. noch immer habe.

#### Lieblingsspruch/Stelle aus der Bibel:

Habakuk 2, 20: *Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei stille vor ihm alle Welt!*

*Die wahrscheinlich häufigste Frage, die sich die Menschen stellen ist: Wo ist Gott? Gott ist in seinem heiligen Tempel. Das beinhaltet für mich, in der Kirche am Altar, in unseren Amtsträgern, ja sogar in uns selbst, wenn wir ihm nur genügend Platz geben. Es sei stille vor ihm alle Welt!* Das ist ein Aufruf an alle Gedanken, die nicht passend sind, wenn wir Gottes Wort hören und/oder versuchen es aufzunehmen. Das Textwort ist ein toller Anfang für ein Gebet vor dem Gottesdienst.